

Nr	Thema	Hinweis	Stellungnahme (Stand: 14.03.2024)
1	Nahversorgung im Bornstedter Feld	bitte setzen Sie das Thema der Nahversorgung (Supermärkte, Einzelhandel, Apotheke, Ärzte, Restaurants, Cafés) des Stadtteils mit ständig steigenden Einwohnerzahlen auf die Agenda der Kommunalpolitik.	Vielen Dank für den Hinweis, bei der Angelegenheit hat die Stadt nur eingeschränkte Handlungsmöglichkeiten. Die Wohnzufriedenheit in einer Stadt ist durch Nahversorgungseinrichtungen im unmittelbaren Wohnumfeld beeinflusst. Die Planungen im Bornstedter Feld sahen hierbei bereits zum Start der Maßnahme im Jahr 1991 entsprechende Standorte für großflächige Versorgungseinrichtungen vor, die wohnortnah an der Kirschallee, der Nedlitzer Straße und dem Annemarie-Wolff-Platz realisiert wurden. Die LH Potsdam kann jedoch nur die planungsrechtlichen Voraussetzungen im Zuge von Bebauungsplänen schaffen, damit sich im Wohngebiet ein Bäcker, der Kiosk oder die Pizzeria ansiedeln kann. Bebauungspläne stellen somit ein "Angebot" für eine privatwirtschaftliche Investition dar. Dass der Entwicklungsträger oder gar die Landeshauptstadt Potsdam als Investor auftritt, um sicherzustellen, dass Anwohnende im Nahumfeld einen Bäcker vorfinden, ist ausgeschlossen. Diese Infrastruktureinrichtungen obliegen der privatwirtschaftlichen Initiative in Verbindung mit dem unternehmerischen Risiko des Betreibenden. Ähnlich verhält es sich mit der gesundheitsbezogenen Versorgung durch Allgemeinmedizin oder FachärztInnen, hier müssen u.a. Einzugsbereiche und Zulassungsbeschränkungen der kassenärztlichen Vereinigung beachtet werden. Angemerkt sei, dass kleinteilige Versorgungseinrichtungen wie z.B. der genannten Bäcker oder ein Cafe auch außerhalb der zentralen Versorgungsbereiche in den allgemeinen Wohngebieten zulässig wären („Zulässig sind die der Versorgung des Gebiets dienenden Läden, Schank und Speisewirtschaften, ...“ § 4 (1) BauNVO).
2	Stadtteilvertretung	<p>Als interessierte Bürgerin war ich sehr verwundert zu einem Beteiligungsprozess für die Entwicklung einer Stadtteilvertretung eingeladen worden zu sein und kurze Zeit später einen fertigen Vorschlag seitens des Oberbürgermeisters vorgelegt zu bekommen.</p> <p>Ein derartiges Vorgehen macht es schwer zu glauben, dass Bürgerbeteiligung ernst genommen und gewünscht wird. Es bremst das Engagement aus und lässt die Frage stellen, wenn doch schon alles feststeht, wozu reden wir dann jetzt noch?</p> <p>Ich freue mich daher, dass der Vorschlag des Oberbürgermeisters nicht angenommen wurde, so dass es weiterhin eine echte Chance gibt, die Wünsche der Bürger*innen zu erfahren und in einen überarbeiteten Entwurf einzubringen.</p> <p>Es wäre gut vom Herrn Oberbürgermeister zu erfahren, was er sich dabei gedacht hat, wieso er ein fertiges Konzept vorgelegt hat, wo doch unterschiedliche Vorschläge mit ihrem Für und Wider beauftragt waren?</p>	Vielen Dank für Ihren Hinweis. Das vorgelegte Konzept zu Stadtteilvertretungen ist ein Aufschlag aus Sicht der Verwaltung, dieser entstand auf Grundlage eines Beschlusses aus der SVV und war mit dem Zeithorizont I Quartal 2024 hinterlegt. Der Fokus des Vorschlages liegt darauf, wie solche Gremien Stadtweit und demokratisch legitimiert aus Verwaltungssicht eingeführt werden könnten, dies soll als Ausgangspunkt dienen. Eine Weiterentwicklung des Vorschlages ist nötig und gewünscht um weitere Perspektiven abzubilden. Gerne möchten wir in eine gemeinsame Diskussion eintreten, hierfür werden wir gemeinsam mit dem Ausschuss für Partizipation, Transparenz und Digitalisierung einen Zeitplan erstellen, in welchem auch die Bürgerinnen und Bürger, insbesondere die Arbeitsgruppen in Bornstedt und Waldstadt, beteiligt werden.
3	Sporthalle für das Bornstedter Feld	<p>Gerade wird eine Interimshalle für die Schule am Schloss südlich der Biosphäre errichtet. Laut Pressebericht kostet der Bau 3,1 Mio, für einen Interimbau sehr viel Geld!</p> <p>Ich rege an, diese Halle auch nach Fertigstellung des Neubaus der Schule stehen zu lassen und für die Nutzung im Stadtteil freizugeben. Sportvereine und Organisationen des Stadtteils hätten somit eine Möglichkeit, ihren Freizeibeschäftigungen nachzugehen und die Situation der extrem knappen Hallenzeiten in Potsdam würde durch die zusätzliche Einfeldhalle etwas entspannt.</p> <p>Natürlich muss ein Träger für die Halle gefunden werden, damit sie sachgerecht betreut wird. Diese Aufgabe könnte bspw. dem Kinder- und Jugendcircus Montelino Potsdam e.V. übertragen werden. Montelino hat seinen Platz in direkter Nachbarschaft und könnte die Betreuung der Halle, bei entsprechender Aufwandsentschädigung seitens der LHP, gut übernehmen und hätte damit die Möglichkeit der Nachfrage nach Zirkuskursen deutlich besser nachkommen zu können als es derzeit möglich ist (ständige Warteliste bei ca. 200 Kindern und Jugendlichen).</p>	<p>Grundsätzlich hat die Landeshauptstadt Potsdam ebenso das Interesse Sporthallen und gedeckte Sportflächen zeitlich unbegrenzt für alle Beteiligten (Schulnutzung, Vereinsnutzung) zur Verfügung zu stellen. Vor dem Hintergrund der Sporthallenkapazitäten im gesamten Stadtgebiet, ist jede neu gewonnene Fläche begrüßenswert.</p> <p>Für die Interimshalle an der Biosphäre sind einige Sachverhalte von Bedeutung:</p> <p>Das Grundstück an der Biosphäre gehört der Pro Potsdam und ist als Betriebshof für die Biosphäre vorgesehen. Kurzum, hier stellt ein städtisches Unternehmen Flächen zur Verfügung, die im Grunde eigenständig beansprucht würden. Die freie Zugänglichkeit auf das Betriebsgelände (werktags und an Wochenenden) der Biosphäre GmbH stellt gleichzeitig auch ein gewisses Sicherheitsrisiko dar.</p> <p>Sowohl der Schulstandort der Gesamtschule 28 als auch der Standort der Einfeldsporthalle sind nicht entwicklungsbedingter Bestandteil für die städtebauliche Gesamtmaßnahme.</p> <p>Auf Grund der Tatsache, dass gemäß der angepassten „Integrierten Kita- und Schulentwicklungsplanung 2021 bis 2026“ eine Zwischenlösung bis zum Betrieb der Gesamtschule am Standort Krampnitz avisiert ist, ist auch die Sporthalle nur befristet (31.12.2027) zulässig.</p> <p>Für die Fortschreibung der integrierten Kita- und Schulentwicklungsplanung ab 2027 wird der Gesamtstandort (Schule und Sporthalle) neu betrachtet und bewertet.</p>

Nr	Thema	Hinweis	Stellungnahme (Stand: 14.03.2024)
4	Äußerst gefährliche Verkehrssituation Kirche Bornim	Die Verkehrssituation an der Kirche Bornim, gerade für die Kinder, die diesen als Schulweg nutzen, ist mehr als gefährlich. Hier muss dringend eine Lösung gefunden werden. Es wurde bereits eine ältere Dame angefahren. Man mag sich nicht ausmalen, wenn hier ein Kind vor ein Auto kommt. Ich bitte um Beachtung dieses Problems im Stadtteil Bornim.	Vielen Dank für den Hinweis, das Thema ist der Verwaltung bekannt und es wurde bereits untersucht, welche Verbesserungsmöglichkeiten bestehen. Leider musste festgestellt werden, dass eine effektive Verbesserung nur mit einer baulichen Änderung des Verkehrsknotens umgesetzt werden kann, für den kurzfristig keine finanziellen Mittel zur Verfügung stehen. Eine Umsetzung ist daher nur mittelfristig möglich und hängt von den zur Verfügung stehenden Personal- und Finanzmitteln ab.
5	Zukunft der Biosphäre	Ich würde gerne den aktuellen Stand zur Zukunft der Biosphäre wissen. Es waren ja sehr unterschiedliche Konzepte im Gespräch. Gibt es bereits eine finale Entscheidung, was konkret aus dem Areal werden soll? Wie ist die zeitliche und finanzielle Planung dazu?	Die StVV hat mit Datum vom 1.6.2022 (22/SVV/0066) einen Grundsatzbeschluss zur Umgestaltung auf der Grundlage des Konzeptes Biosphäre 2.0 unter Einbeziehung des Volksparks gefasst. Aktuell laufen die Vorbereitungen zur Erarbeitung von Grundlagen, insbesondere zur integrierten Abstimmung von Nutzeranforderungen und den Anforderungen an die Gebäudesanierung sowie zur Aktualisierung von Kosten – und Zeitplänen.
6	RB23	Die Einkürzungen des RB23 ab 2025 müssen verhindert werden. Im Sinne der geplanten Verkehrswende ist ein solches Signal verkehrt. Brandenburg muss sich hier gegenüber Berlin durchsetzen und besser verhandeln. Auch Sie als Oberbürgermeister und Bewohner aus Golm sollten sich hier stark machen.	Vielen Dank für den Hinweis, bei der Angelegenheit hat die Stadt nur eingeschränkte Handlungsmöglichkeiten, da für den Schienenpersonennahverkehr die Länder Berlin und Brandenburg zuständig sind. Wir haben uns bereits schriftlich mit dieser Forderung an den VBB und die beiden Länder gewandt.
7	Möglichkeit der Bebauung im Bereich zwischen Kaiser-Friedrich-Str. und Lindengrund	Das Landschaftsschutzgebiet Potsdamer Wald- und Havelseengebiete schränkt die Bebauung im Potsdamer Norden massiv ein. Nun werden im Bereich Golm ja kontinuierlich Flächen aus diesem herausgelöst, um die Bebauung durch Entwickler zu ermöglichen. Wäre eine komplette Lösung für die Privatanlieger im Bereich zwischen Kaiser-Friedrich-Str. und Lindengrund auch denkbar? Hier zieht sich das Landschaftsschutzgebiet in die bestehenden Fluren bis an den Innenbereich heran. Selbst eine 'normale' Nutzung des Außenbereiches der betroffenen Fluren ist damit stark eingeschränkt. Eine Begrenzung mit der 'natürlichen' Grenze Lindengrund würde für diesen Bereich eine Bebauung in zweiter Reihe und ein natürliches Wachsen des alten Ortskerns von Eiche ermöglichen. Selbst eine Bebauung vom Lindengrund aus wäre dadurch denkbar. Provokant gefragt, warum sollte in diesem Bereich nicht dasselbe für die privaten Besitzer möglich sein, was für Investoren und Entwickler im Bereich 'Feldmark' und darüber hinaus kontinuierlich ermöglicht wird?	Das Ansinnen der Anwohnenden, eine Bebauung in zweiter Reihe und ein Wachsen des alten Ortskerns von Eiche ermöglichen, ist durchaus nachvollziehbar. Aber die Entscheidung über eine mögliche Siedlungserweiterung ins Landschaftsschutzgebiet hinein liegt nicht bei der Stadt. Die Entwicklung der Fläche steht im Konflikt mit der Schutzgebietsverordnung des Landschaftsschutzgebietes „Potsdamer Wald- und Havelseengebiet“. Die Zuständigkeit bei diesem Normenkonflikt liegt - aufgrund der Vielzahl der Vorhaben und Vorhabenträger - beim Ministerium für Landwirtschaft, Umwelt und Klimaschutz des Landes Brandenburg (MLUK).
8	Flüchtlinge	Ist es wirklich sinnvoll weiter Ausländerheime aufzustellen obwohl es schon genügend gibt und besonders, wenn man in den Bereich von Potsdam Nord unterwegs ist man am täglichen Straßenbild erkennt, dass es schon einen sehr großen Anteil an Menschen mit Migrationshintergrund gibt. Mittlerweile es auch häufig in Schulen schon zu Mobbing Vorfällen führt, weil die Schüler "Deutsch" sind.	Die LHP verzeichnet 2024 das dritthöchste Aufnahmesoll während der letzten 10 Jahre. Der Auslastungsgrad aller Unterkünfte in der LHP liegt bei ca. 85 Prozent, sodass der verbleibende Puffer für eine Unterbringung auch aktuell gering ausfällt. Resultierend daraus ergibt sich die Notwendigkeit, weitere (temporäre) Unterbringungskapazitäten zu schaffen.
9	Bezahlbares Wohnen in einer teuren Stadt	Der erste Schritt Menschen, insbesondere Familien zu bezahlbarem Wohnraum zu verhelfen wäre eine Senkung des Grundsteuerhebesatzes, ab 1.1.2025. Damit könnte die Stadt Potsdam ein wichtiges Signal senden.	Vielen Dank für Ihren Hinweis. Die Grundsteuer zählt mit zu den wichtigsten Einnahmequellen der Landeshauptstadt Potsdam. Aktuell findet eine Neubewertung aller Grundstücke in Deutschland statt. Diese Neubewertung ist erforderlich, damit die Städte und Gemeinden die Grundsteuer ab dem 01.01.2025 anhand der aktuellen Wertverhältnisse berechnen können. Es ist damit zu rechnen, dass sich die konkrete Höhe der zu zahlenden Grundsteuer ändert. Die Auswirkungen auf die Hebesätze bei der Landeshauptstadt Potsdam werden voraussichtlich gegen Ende des Jahres 2024 beraten.

Nr	Thema	Hinweis	Stellungnahme (Stand: 14.03.2024)
10	Stadtleben, soziales Leben, Begegnungen in Eiche/Golm	<p>Als ich 1998 nach Potsdam Eiche zog, war Eiche bereits eingemeindet, Golm noch nicht, aber der Standort der Uni versprach Entwicklung. Eiche hatte Onkel Emil, Edeka, eine Post, einen Schreibwarenladen, mehrere Bäcker, mehrere Friseure und ein paar Kneipen/Gasthäuser. Ich war fest davon überzeugt, dass da jede Menge Entwicklungspotential schlummerte - insbesondere wegen der Uni!</p> <p>Heute haben wir nicht einmal mehr eine Postfiliale in Eiche, der Schreibwarenladen hat geschlossen, die Bäcker nur bedingt geöffnet, der Metzger schließt vermutlich auch demnächst und Onkel Emil ist abgerissen. Warum stand das Haus, in dem die Kaiserfamilie früher ihre Sonntagsausflüge gemacht hat eigentlich nicht unter Denkmalschutz? Nur nebenbei gefragt.</p> <p>Die Uni in Golm hat einen wirklich guten Ruf und ich begrüße es sehr, dass sie sich so erweitert. Aber wo bitte ist das Studentenleben. Studierende aus aller Welt kommen hierher, um die Basis für ihr Leben zu legen. Was bekommen sie hier außer gute Lehre und Kultur geboten? Nix! Es gibt keine Treffpunkte, keine Kneipen, nicht mal eine Eisdielen o.ä. Keine Veranstaltungsmöglichkeiten, nichts ist passiert. Ich habe das Gefühl, dass ich 2024 mehr am AdW lebe als 1999! Schade!</p>	<p>Vielen Dank für den Hinweis, bei der Angelegenheit hat die Stadt nur eingeschränkte Handlungsmöglichkeiten, da nur die planungsrechtlichen Voraussetzungen im Zuge von Bebauungsplänen geschaffen werden können, damit sich in Wohngebieten ein Bäcker, der Kiosk/Schreibwarenladen, Friseur oder Kneipen/Gaststätten ansiedeln kann bzw. erhalten bleibt. Bebauungspläne stellen somit ein "Angebot" für eine privatwirtschaftliche Investition dar. Diese Infrastruktureinrichtungen obliegen der privatwirtschaftlichen Initiative in Verbindung mit dem unternehmerischen Risiko des Betreibenden, gleiches gilt z. B. für Postfilialien.</p>
11		<p>uns fällt immer wieder auf, dass es in den 'neuen' Stadtteilen wenig öffentlichen Raum für Jugendliche gibt. Wir wohnen in Bornim. Bis auf einen Bolzplatz, der rund um die Uhr von Kleinkindern, Kindern, Jugendlichen und Erwachsenen belegt ist, gibt es keinen Ort, wo sie sich treffen und abhängen können. Letztens wollte sich meine Tochter mit Freundin für eine Zeugnisparty treffen (außerhalb des Elternhauses). Da es an dem Tag regnete, musste es ausfallen. Es gibt in Bornim nichts Überdachtes, wo man auch mal Unterschlupf finden kann. Wir denken auch, dass manch sportliche Anreize bei Jugendlichen guten Anklang finden würde. Es gibt genug Freiflächen / Grünstreifen, um z.B. einzelne Bewegungselemente aufzubauen. Oder aber ein Fitnessparcour wie z.B. die Fitnessstrecke im Bugapark bei der Biosphäre würde auf jeden Fall den Ehrgeiz wecken und Bewegungsdrang stärken. Wir finden es wichtig, den Jugendlichen Raum zu geben, denn sonst besteht die Gefahr, dass sie gelangweilt auf verrückte Gedanken kommen. Bornstedt hat mit dem Bugapark das Glück, dort Flächen vorhalten zu können, die die Jugend nutzen kann (Skaterpark, Beachvolleyballplätze, Waldparcour, Fitnessspielplatz, Trampoline, Rutschen, Boulderbereich überdachte Basketballfläche, überdachte Grillplätze etc.) Wir wissen, man kann das nicht mit anderen Stadtteilen vergleichen. Dennoch macht es deutlich, dass am Bsp. Bornim tatsächlich nicht wirklich Entfaltungsspielraum für die Jugend geschaffen wird. Auch in Gesprächen mit anderen Eltern wird dies bemängelt. Wir appellieren daher an Sie, diesem Thema zeitnah Aufmerksamkeit zu schenken. Vielen Dank!</p>	<p>Vielen Dank für den Hinweis, bei der Angelegenheit hat die Stadt nur eingeschränkte Handlungsmöglichkeiten, da nur die planungsrechtlichen Voraussetzungen im Zuge von Bebauungsplänen geschaffen werden können, damit sich in Wohngebieten ein Bäcker, der Kiosk/Schreibwarenladen, Friseur oder Kneipen/Gaststätten ansiedeln kann bzw. erhalten bleibt. Bebauungspläne stellen somit ein "Angebot" für eine privatwirtschaftliche Investition dar. Diese Infrastruktureinrichtungen obliegen der privatwirtschaftlichen Initiative in Verbindung mit dem unternehmerischen Risiko des Betreibenden, gleiches gilt z. B. für Postfilialien.</p>
12		Apothekendeckung fehlt in Bornstedt	<p>Vielen Dank für den Hinweis, bei der Angelegenheit hat die Stadt nur eingeschränkte Handlungsmöglichkeiten, da nur die planungsrechtlichen Voraussetzungen im Zuge von Bebauungsplänen geschaffen werden können, damit sich in Wohngebieten ein Bäcker, Apotheken, der Kiosk/Schreibwarenladen, Friseur oder Kneipen/Gaststätten ansiedeln kann bzw. erhalten bleibt. Bebauungspläne stellen somit ein "Angebot" für eine privatwirtschaftliche Investition dar. Diese Infrastruktureinrichtungen obliegen der privatwirtschaftlichen Initiative in Verbindung mit dem unternehmerischen Risiko des Betreibenden, gleiches gilt z. B. für Postfilialien.</p>

Nr	Thema	Hinweis	Stellungnahme (Stand: 14.03.2024)
13		Ampel Ecke Esplanade/ Georg Hermann Allee, hier sind viele Schüler unterwegs und die Sicherheit sollte erhöht werden.	Vielen Dank für diesen Hinweis, dieser wird momentan geprüft und in den nächsten Wochen beantwortet. Sie können die Antwort über www.potsdam.de/obmdialog abrufen.
14		Schule am Schloss wie entwickelt sich die Containerschule weiter? Kommen die Container wieder weg?	Vielen Dank für diesen Hinweis, dieser wird momentan geprüft und in den nächsten Wochen beantwortet. Sie können die Antwort über www.potsdam.de/obmdialog abrufen.
15	Lärmbelästigung und Müll	Wir wohnen direkt hinter der Schule und müssen uns den ganzen Tag den Lärm vom Sportunterricht (Auf die Plätze fertig.... Knall) anhören. Wir fühlen uns belästigt, wenn die Schüler aus den offenen Fensten schreien und Ihren Müll bis in unseren Garten und Pool werfen. Der ganze Remisenweg liegt voll Müll. Etwas gegenseitige Rücksichtnahme während angebracht. Vielleicht kann man den Sport nicht gerade in die Mittagszeit legen oder zumindest auf diesen Knall verzichten. Man könnte auch die Fenster schließen, wenn bis 19.30 Uhr Schlagzeug gespielt wird. Ich kann auch nicht verstehen, wie man eine Schule direkt hinter den Gärten einer 90 Jahre alten Siedlung baut. Wir mussten noch tausende Euro nachzahlen, weil sich das Wohnumfeld verbessert hat. Für uns hat sich das Umfeld zum Nachteil verändert. Wir wollen unseren Lebensabend eigentlich in Ruhe und in der Natur genießen. Wir wünschen uns, dass für dieses Problem eine Lösung gefunden wird. Mit freundlichen Grüßen Familie Ehlers	Vielen Dank für diesen Hinweis, dieser wird momentan geprüft und in den nächsten Wochen beantwortet. Sie können die Antwort über www.potsdam.de/obmdialog abrufen.
16	Kiezbad	Ein Freibad in der Nähe wäre sehr schön, dann muss man nicht immer so weit fahren. Auf die Idee hat mich meine Nachbarin gebracht, die leider am Donnerstag nicht teilnehmen kann. Auch der Obdachlose, der sich immer wieder in der Nähe ansiedelt, ist nicht gerade ein schöner Anblick. Ihm werden wohl Zimmer angeboten, aber er lehnt das stets ab.	Vielen Dank für diesen Hinweis, kommen Sie hierzu bitte direkt mit Fr. Meier am Thementisch Ordnung und Sicherheit ins Gespräch.
17	Parkschließzeiten vs. ÖPNV	Die nördliche Gartenstadt und das Entwicklungsgebiet Bornstedter Feld sind mit der Tramlinie 96 sehr gut angeschlossen - bis ca. 22:30 Uhr. Danach steht man bei Nutzung des ÖPNV vor verschlossenem Tor und muss per Fuß den Volkspark umlaufen. Das sind bis zu ca. 2,5 km. Wir bitten um eine Möglichkeit der Parkquerung für Anwohner bis zum Fahrplanende der Tram 96.	Vielen Dank für die Hinweis, bitte kommen Sie vor Ort mit dem Vertreter des Volksparks Herrn Theobald ins Gespräch. (Thementisch Ordnung und Sicherheit)
18	Energiewende	Wie können wir es schaffen in den Stadtteilen eine nachhaltige Energieversorgung umzusetzen? Warum gibt es immer noch Containerschiffe? Wie können wir dem Klimawandel entgegen treten? Thema schwammstadt? Wie kann der leerstehende Raum in der Hochschule temporär genutzt werden? Wie können wir die Grünfläche an der Hochschule und an anderen Verwaltungsgebäuden zu naturnahen Wiesen umstrukturieren? Thema grundfeuchtigkeit, Klima.	Vielen Dank für den Hinweis! Leider ist dieser zu allgemein und liegt im bundes- bzw. landespolitischen Kontext, um im Rahmen einer Einwohnerversammlung der Stadt Potsdam besprochen zu werden.
19	Unsauberkeit in den Straßen	Die Unsauberkeit in allen Straßen und Innenhöfen rund um die Georg-Hermann-Allee sowie der Nedlitzer Straße hat stark zugenommen. Überall liegen Verpackungsmüll, Scherben, Sperrmüll etc. Auch der Remisenweg hinter der Leonardo-da- Vinci- Schule ist während der Schulzeit stark verschmutzt. Das Personal der Schule ist stark beteiligt, indem dort geraucht wird und die Zigarettenkippen in der Grünanlage entsorgt werden. Hinweise auf der letzten Versammlung im Herbst brachte nur kurzzeitig Besserung. Hinweise, die ich mehrmals über den Maerker gemacht hatte, wurden unzureichend beantwortet, bzw. es erfolgte keine Erledigung. Ein Beispiel die in den Gehweg reinragende Hecke in der Georg-Hermann-Allee gegenüber der Containerschule. Im Herbst wurde ich über eine Prüfung des Sachverhaltes informiert. Passiert ist leider nichts. Zwischenzeitlich ist die Hecke soweit gewachsen, dass man nicht mehr gefahrlos den Gehweg benutzen kann (Verkehrssicherheit) Unter der Hecke sammelt sich Laub und Unrat. Auch um die Gewerbe ATU und Jet in der Nedlitzer Str. ist es ständig unsauber. Die Anwohner der Angermannstr. wurden mit einigen Tausend € aufgrund der künftigen Verbesserung der Wohnsituation herangezogen. Es fehlen Versorgungseinrichtungen, es ist überall stark verunreinigt- Verbesserung sieht anders aus.	Mit den begrenzten finanziellen und personellen Mitteln der LHP, versucht die LHP die wesentlichen Ansprüche zu erfüllen. Auch wir wissen, dass unter den derzeitigen Rahmenbedingungen leider nicht immer alle Ansprüche erfüllt werden können. Die Landeshauptstadt Potsdam ist dennoch bestrebt, öffentliche Flächen so gut es geht sauber zu halten. Gerne wird der erneute Hinweis zum Anlass genommen, die Situation vor Ort zu prüfen. In Bezug auf die Erweiterung von öffentlichen Abfallbehältern muss jedoch darauf hingewiesen werden, dass es sich dabei um eine freiwillige Aufgabe handelt. Das Vorhalten und Unterhalten ist mit einem erheblichen finanziellen Aufwand verbunden. Bei den konkreten Hinweisen handelt es sich jedoch um Probleme mit der Einhaltung der Anliegerpflicht. Insbesondere in der Georg-Herrmann-Allee gibt durch die Bautätigkeiten erhebliche Probleme mit Verunreinigungen, die von den Baustellen kommen. Da dies auch auf die Fahrbahnen Auswirkungen hat, wurden die Straße seit Januar 2024 wieder in die 4-wöchige Reinigung aufgenommen. Zu den Anliegerpflichten erhalten die verpflichteten Eigentümer Bzgl. des Hinweises um ATU: Hier handelt es sich bei dem Grünstreifen zur Angermannsiedlung um ein privates Grundstück, so dass die LHP hier keine Möglichkeit hat, zu regulieren.

Nr	Thema	Hinweis	Stellungnahme (Stand: 14.03.2024)
20	Anbindung Anwohner Bornstedter Feld (Nord) an ÖPNV	<p>der Volkspark wird täglich ab ca. 22:30 Uhr abgeschlossen. Was sicherlich gut gedacht war, stellt für die Anwohner der Orville-Wright-Str, Opolestr., Kirschallee u.a. ein unüberwindbares Hindernis dar, wenn man abends die kulturellen Veranstaltungen der Stadt mit der Straßenbahn besuchen möchte. Wenn man dann abends um 23 Uhr vor verschlossener Parktür steht (z.B. Haltestelle Rote Kaserne), muss man einen ca. 2,5 km langen Fußmarsch starten, der manchem, z.B. einer Person mit körperlichen Einschränkungen, nur schwer gelingt. Daher plädiere ich dafür, den Durchgang durch den Park dem ÖPNV anzupassen. Das heißt, solange die Straßenbahn 96 fährt, sollte auch ein Durchgang zur anderen Parkseite gewährleistet sein. Wenn man als Stadt möchte, dass der individuelle Straßenverkehr reduziert wird, muss man auch dafür Sorge tragen, dass die örtlichen Gegebenheiten dem ÖPNV angepasst werden. Zudem möchte ich darauf hinweisen, dass gerade junge Leute das Hindernis einfach überklettern, was zum einen den Zauns beschädigt und zum anderen, was noch viel schlimmer ist, bereits zu schweren Verletzungen geführt hat (abgetrennte Finger). Ich hoffe sehr, dass Sie den Einwohnern der betroffenen Straßen helfen können. Eigentlich ist es nur eine organisatorische Angelegenheit, die vermutlich noch nicht einmal den Haushalt belastet.</p>	<p>Vielen Dank für Ihren Hinweis, bitte kommen Sie hierzu direkt mit dem Vertreter der ViP, Herrn Loeschmann ins Gespräch. (Thematisch Mobilität und Verkehr)</p>
21	Parkplatzsituation in Eiche	<p>Ich finde die Parkplatz Situation in Eiche (Rund um den Abzweig nach Eiche) sehr bescheiden. In der Gegend wohnen verdammt viele Menschen, alle wollen eine Auto freie Innenstadt. Da wären Parkplätze im Randbereich sehr wünschenswert, dann würde ich auch sogut wie alles mit dem Fahrrad abfahren. Auf's Auto verzichten kann ich nicht, ich benötige es für meine Arbeit auf dem Land. Mein Problem ist statt mehr Parkplätze wurden hier Parkplätze entfernt. Man findet fast nur nachts oder späten Abend vernünftige Parkplätze. Oder ich bezahle viel Geld fürs Parken und mein Auto steht trotzdem am AdW. Vielleicht gibt's da ja ein paar Lösungsansätze.</p>	<p>Die konkrete Bereitstellung von Pkw-Stellplätzen für Bewohner*innen obliegt den jeweiligen Vermieter*innen bzw. Eigentumsbesitzer*innen, da es sich bei den dafür benötigten Flächen um sehr individuelle Interessen handelt. Die Landeshauptstadt Potsdam stellt den öffentlichen Verkehrsraum dort zum Abstellen von Fahrzeugen zur Verfügung, wo keine anderen Belange dem entgegenstehen. Übergeordnete Belange die dem Abstellen von Fahrzeugen entgegenstehen sind zum Beispiel der Schutz von Umwelt und Natur oder die Nutzung durch andere Verkehrsträger, wie dem ÖPNV, Fuß- oder Radverkehr.</p>
22	Bürgerdialog	<p>verkehrsberaumung in Bornim (nachts Tempo 30 auf der B273)</p> <ul style="list-style-type: none"> - Park & Ride Parkplatz mit Busanbindung vor dem Ortseingang Bornim an der B273 - besseres Angebot von Fahrradstrecken abseits der B273 (z.B. durch die Feldflur) durch besser befestigte Wege - Vermeidung von Umfahrungen der Staubereiche der B273 über Hügelweg und Florastraße (teilweise Verlagerung des Staus in die Florastraße) - Winterdienst auf Rad- und Fußwegen deutlich verbessern - Schaffung von Fußgängerüberwegen am Hügelweg (1x an der Gutsstraße, 1x im Bereich der Florastraße) - Erneuerung der Gehweg an der Potsdamer Straße und Mitschurinstraße - Ampelanlage an der Bornimer Kirche nicht optimal (südliche Straßenseite nicht gefahrlos erreichbar) - Erhöhung der Verkehrssicherheit für Radfahrer in Bornim und am Bornstedter See stadteinwärts - Pfützenbildung auf der Potsdamer Straße im Bereich Bornstedter See und Bornim (Lidl / Griechisches Restaurant Knossos) verhindern / Radfahrer + Fußgänger werden regelmäßig "geduscht" - Mietwohnungsbau in Bornim -> bessere soziale Durchmischung + altengerechtes Wohnen - Verbesserung der gewerblichen Infrastruktur in Bornim (Bäcker / Café / Gemüse bzw. Obsthandel...) - Schaffung von Raumangeboten für Sportvereine, Initiativen - Verlängerung der Straßenbahntrasse von der Kirschallee nach Golm - Ausweitung von Spielstraßen im B-Plan-Bereich "Bornim Gutsstraße" (u.a. nördliche Florastraße ab Hügelweg, Werner-Nerlich-Bogen und Gutsstraße) - Pflege des Wegenetzes der Lennéschen Feldflur und im Katharinenholz - Schaffung von Sitz- und Aufenthaltsplätzen in der Lennéschen Feldflur und im Katharinenholz - Schaffung von Spiel- und Sportangeboten für Jugendliche und Erwachsene im öffentlichen Raum (Sportparcours) - Sanierung des Jugendtreffs Ribbeck-Eck - Schaffung eines Gemeindesaales bzw. Reaktivierung des hervorragend geeigneten ehemaligen Kulturhauses in Bornim-Landtechnik (derzeit Exvoto e.V.) - Herstellung eines direkten Rad- und Fußweges von Grube nach Leest (Potsdamer Straße) <p>"Düstere Teiche" wieder mit ausreichend Wasser versorgen, um den alten Biotopcharakter wieder</p>	<p>Vielen Dank für die Hinweise. Diese Meldung ist so umfangreich, dass eine tatsächliche Beantwortung in dieser kurzen Zeit nicht leistbar ist. Grundsätzlich wird angemerkt, dass die LHP regelmäßig an der Verbesserung der Verkehrssituation für alle Verkehrsteilnehmer arbeitet und diese immer auch gegenseitig zu berücksichtigen sind. Aber wir nehmen die Hinweise nochmal zum Anlass, diese in die Prüfung der anstehenden neuen Konzepte mit aufzunehmen.</p>

Nr	Thema	Hinweis	Stellungnahme (Stand: 14.03.2024)
23	Mehr öffentliche Schulen mit Reformpädagogik in Potsdam	<p>Potsdam braucht mehr öffentliche Schulen mit reformpädagogischem Profil. Dort stehen die Kinder mit ihren individuellen Bedürfnissen, Fähigkeiten und Interessen im Mittelpunkt. Die Schule ermöglicht ein sinnvolles, freudvolles Lernen im eigenen Tempo und mit eigenen Schwerpunkten. Praxisnah und mit einem weitsichtigen Blick auf eine Zukunft im Wandel können Kinder hier ihre Selbstwirksamkeit erleben.</p> <p>Viele Potsdamer Eltern wünschen sich so eine Schule für ihr Kind. Es gibt einige private Schulen, die sich aber nicht alle Familien leisten können. Die drei staatlichen reformpädagogischen Schulen (das Schulzentrum am Stern, die Montessori-Oberschule und die Grundschule am Jungfernsee) sind sehr beliebt. Die Nachfrage ist viel größer als die Kapazität. Das zeigen auch die Statistiken zur Schulanwahl. Die Stadt Potsdam darf den Elternwunsch nach mehr reformpädagogischen Angeboten nicht länger ignorieren. Die Schulentwicklungsplanung muss den Mangel an öffentlichen Schulplätzen mit reformpädagogischem Profil erkennen und adressieren. Damit alle Kinder die das wünschen, unabhängig vom Einkommen der Eltern, einen entsprechenden Schulplatz erhalten können.</p> <p>Diese Forderung ist auch Gegenstand der Petition „Mehr Reformschulen für Potsdam“, die bereits von weit über 1.000 Menschen unterstützt wird: https://www.openpetition.de/!reformschulen</p>	SVV
24	Digitalisierung potsdamer Schulen	<p>seit kurzer Zeit engagiere ich mich als Elternvertreter in einer Grundschule in Zentrum Ost. Da mich das Thema Digitalisierung sehr interessiert, bringe ich mich speziell in diesem Arbeitskreis besonders ein. Bei einer ersten Bestandsaufnahme ist aufgefallen, dass es viele Unklarheiten gibt. Es ist nicht klar wann welche Schritte eingeleitet werden und wer für welche Projektphase ein geeigneter koordinierender Ansprechpartner ist. Vieles ist schiefgegangen. Die Schilderungen der Lehrenden zu bisherigen Vereinbarungen, Terminen und gelieferter Soft-/Hardware zeichnen ein negatives Bild des bisherigen Projektverlaufs. Es fehlt an grundlegender Soft-/Hardware und Weiterbildungen für Lehrende. Besonders ärgerlich ist, dass bereits vorhandene Geräte aus verschiedenen Gründen nicht eingesetzt werden können. Es wurde also investiert ohne daraus einen Nutzen entfalten zu können. Für mich macht es den Eindruck, dass es niemanden gibt der die Digitalisierung der Potsdamer Schulen zentral koordiniert und den IT-Dienstleister Dikom steuert. So wurde Termine kurzfristig abgesagt, nicht wahrgenommen oder unter Vorwänden erst gar nicht vereinbart. Nach informativem Austausch mit anderen Schulen und Elternvertretern, scheint das ein grundlegendes Problem zu sein, dass somit nicht nur die eine Schule betrifft.</p> <p>Ich möchte anregen, dass man die Herausforderungen, die ich hier nur oberflächlich angerissen habe, gemeinsam löst. In der Regel ist Kommunikation hilfreich um Lösungen zu finden. Daher bitte ich um Benennung eines Ansprechpartners, der mit meiner Unterstützung dafür sorgen kann, dass relevante Menschen miteinander kommunizieren. Da offenbar einige Schulen betroffen sind, sollte der Kreisschulbeirat sinnvoll involviert sein.</p>	Vielen Dank für diesen Hinweis, dieser wird momentan geprüft und in den nächsten Wochen beantwortet. Sie können die Antwort über www.potsdam.de/obmdialog abrufen.

Nr	Thema	Hinweis	Stellungnahme (Stand: 14.03.2024)
25	Wohnen	<p>Freie Wohnungen in Potsdam sind rar und entsprechend gefragt. Die Situation ist für Vermieter vorteilhaft in Hinblick auf Neuvermietungen und damit verbundene Mieterhöhungen. Diese sind leider oft unverhältnismäßig in Bezug auf den Zustand und das Alter der Immobilien, wenn man den Mietspiegel zurate zieht. Die Mieterhöhungsbegrenzungsverordnung findet häufig keine Beachtung, wird bewusst ignoriert oder wird versucht über simple Renovierungen, die als Modernisierungen betitelt werden, zu umgehen.</p> <p>Mieter haben das Nachsehen, wenn sie ihren Wohnraum ändern wollen und nehmen dies zur Not in Kauf.</p> <p>Hier muss sich im Sinne aller Bürgerinnen und Bürger, die zur Miete wohnen, etwas ändern.</p> <p>Kann und möchte, die Stadt dabei unterstützen, dass Mieter:innen nicht erst durch zivilrechtliche Schritte zu fairem und verhältnismäßig bepreistem Wohnraum kommen?</p>	<p>Es besteht in Brandenburg keine Rechtsgrundlage zur Beratung von Mieterinnen und Mietern durch die Kommune. Dies ist Aufgabe der Mietervereine. In Potsdam ist der "Mieterverein Potsdam und Umgebung e.V." tätig.</p>
26	Wohnen für Menschen mit Beeinträchtigung betreute Wohngemeinschaften	<p>Wohnen für Menschen mit Beeinträchtigung - betreute Wohngemeinschaften, das Thema ist nicht nur ein Thema für den Potsdamer Norden, sondern für das gesamte Stadtgebiet und das Umland. Ich selbst wohne in Eiche mit Familie und einer behinderten erwachsenen Tochter. Zu Eiche/Golm gebe ich noch ein Thema ein. Ich kann vermutlich nicht selbst kommen, aber gehe davon aus, dass einige andere Betroffene anwesend sein werden.</p> <p>Es gibt viel, viel, viel zu wenig Möglichkeiten, für Menschen mit einer Beeinträchtigung in betreuten Wohnformen zu leben. Es fehlt natürlich an bezahlbarem Wohnraum, Trägervereine zur Betreuung gibt es, aber zu wenig. Wichtig dabei wäre auch eine gute Anbindung, an Öffis, damit die Bewohner auch mal ins Kino oder zur inklusiven Disco u.ä. gehen können. Eine wichtige Form der sozialen Teilhabe. Lobend dabei die Bemühungen der Hoffbauer Stiftung mit der Veranstaltung "selber normal" im Washhaus. Leider sehr selten, aber immerhin. :)</p>	<p>Der Umstand, dass wir als örtlicher Träger der Eingliederungshilfe inzwischen mit dem Versorgungsauftrag bzgl. der Wohnangebote für Menschen mit Behinderung nicht mehr vollumfänglich nachkommen, ist uns bewusst. Dies ist übrigens kein ausschließliches Potsdamer Problem, sondern bundesweit der Fall. Wir arbeiten unter Hochdruck daran, weitere Angebote (sowohl besondere Wohnformen als auch ambulant betreutes Wohnen) zu schaffen. Der Fachbereich Soziales und Inklusion ist inzwischen in diverser Neubauvorhaben mit eingebunden, wo diese Bedarfe eingebracht und auch gehört wurden. Auch in Beständen der ProPotsdam haben wir die Möglichkeit erhalten, Angebote zu platzieren. Die Leistungsträger wurden in ersten Sitzungen schon eingebunden und bereiten entsprechend Konzepte vor. Erste konkrete Vorhaben werden vermutlich noch in diesem Jahr umgesetzt.</p>
27	Wohnungstausch	<p>Wir wohnen derzeit zu 4. in einer 2-Raum-Wohnung und haben bei der ProPotsdam ein Gesuch eines Wohnungstausches eingereicht. Leider wurde das abgelehnt.</p> <p>Ich finde es sollte ein Recht geben auf einen Wohnungstausch, um gerade so Familien wie uns die Möglichkeit zu geben auch größeren Wohnraum zu bekommen..das ist in Potsdam in den vergangenen Jahren ja sehr schwer geworden.</p>	<p>Vielen Dank für die Hinweis, bitte kommen Sie vor Ort mit den Kolleginnen und Kollegen der Pro Potsdam ins Gespräch. (Thementisch Ordnung und Sicherheit)</p>
28	Energie	<p>Potsdam hat am 14.08.19 den Klimanotstand beschlossen.</p> <p>Potsdam hat mit Stand 2023 101 PV-Dachanlagen. Die potentiellen Dachflächen werden nur in marginalem Umfang genutzt (Energieportal Brandenburg).</p> <p>Über wieviel Schulen, Kitas und andere stadteigene Gebäude verfügt Potsdam? Wieviel sind davon potenziell für PV Anlagen geeignet? Wieviel dieser städtischen geeigneten Gebäude verfügen über eine PV-Anlage?</p> <p>Sachsen-Anhalt hat mit Erlass vom 04.03.24 u.a. geregelt, dass die Genehmigung für Solaranlagen an und auf Kulturdenkmalen, die der Eigenversorgung dienen nur in besonderen Fällen abgelehnt werden kann. Dies bedeutet, für Baudenkmale und Denkmalbereiche ist eine Genehmigung regelmäßig zu erteilen.</p> <p>Was und in welchen Zeiträumen unternimmt die Stadt, potentiell geeignete Dachflächen mit PV Anlagen auszustatten?</p> <p>Hat sich die Stadt bereits an die Landesregierung gewandt, um eine adäquate Regelung, wie in ST, durch Änderung des Brandenburgischen Denkmalschutzgesetzes zu erwirken?</p>	<p>Die Stadt Potsdam hat ein Solar- und Gründachportal erstellt, in dem sich jeder Gebäudebesitzer informieren kann, ob sein Gebäudedach für die Photovoltaik, Solarthermie oder eine Dachbegrünung geeignet ist und sich über den Ertragsrechner auch eine Abschätzung des Ertrags und der sich daraus ergebenden Wirtschaftlichkeit zum ausgewählten Gebäude erstellen lassen kann: https://solar-potsdam.ipsyscon.de/de/</p> <p>Auch für denkmalgeschützte Gebäude sind PV- und Solaranwendungen grundsätzlich möglich; bedürfen jedoch einer Einzelfallentscheidung. Die KollegInnen der Denkmalschutzbehörde stehen für erläuternde Gespräche gern zur Verfügung. Derzeit befinden sich auf ca. 20 vom KIS verwalteten Gebäuden (Schulen, OSZ, Feuerwachen Turnhallen) PV-Anlagen. Diese bereits bestehenden Anlagen haben eine installierte Leistung von ca. 1,37 MWp und generieren jährlich einen Ertrag von ca. 1240 MWh. Auf sechs weiteren Gebäuden befindet sich die Umsetzung in unmittelbarer Vorbereitung. Darüber hinaus werden derzeit vier Liegenschaften konkret untersucht, ob eine PV-Anlage auf dem Dach möglich ist (Stand 2023). Auf wurden 20 Objekten Potenzialflächen identifiziert.</p>

Nr	Thema	Hinweis	Stellungnahme (Stand: 14.03.2024)
29	Kinder- und umweltfreundliche Verkehrsplanung	<p>Ich wünsche mir dringend für alle Einkaufszentren (Aldi/Rewe altes Bornstedt und Rewe/usw Boumann-Platz) eindeutige und vor allem sichere Überquerungsmöglichkeiten der unübersichtlichen Parkplatz und Einfahrtsituationen! Im alten Bornstedt müssen sich sämtliche Fußgänger/Kinder/Kinderwagen usw einen schmalen Gehweg auf der linken Seite teilen, dessen Ausgang so zur Hauptstraße abgesenkt ist, dass die (ununterbrochen) ausfahrenden Autos über den Bürgersteig „abkürzen“. Außerdem weiß ich als Fahrradfahrerin nicht, wie ich von der anderen Straßenseite kommend über die Ausfahrt bewegen kann, wo die Autos bis zur Straße vorfahren, um schauen zu können. Die Weiterfahrt zu Rewe hinten über den Parkplatz ist eine belastende Situation mit fahrradfahrenden oder laufenden Kindern.</p> <p>Auch am Boumannplatz wünsche ich mir eindeutige Überquerungshilfen des Parkplatzes, die auch Autofahrern klar machen, wo kleine Kinder mit Rädern/ Rollern fahren können. Ich stelle mir nicht nur farbliche Markierungen auf dem Boden (roter Weg o.ä.), sondern auch schützende „Geländer“, Poller, Schwellen oder so. Bitte argumentieren Sie nicht mit: „Bisher gab es noch keine Unfälle.“, sondern beobachten Sie den Stress und die Brisanz der Situation an der Potsdamer Straße für Kinder. Wir alle brauchen dringend sichtbare Erleichterungen für Menschen, die sich auch für alle anderen Menschen für die Umwelt einsetzen und dabei manchmal in lebensbedrohliche (und natürlich gesundheitsschädigende) Situationen kommen. Für unsere Kinder!!! :-)</p> <p>Entschuldigen Sie meine Polemik - ich bin vermutlich zu schüchtern, um mich bei einem Dialog öffentlich zu positionieren und musste mal meiner Sicht Nachdruck verleihen. Mit freundlichen Grüßen Hanna Schlagk</p>	<p>Die Stadt Potsdam hat ein Solar- und Gründachportal erstellt, in dem sich jeder Gebäudebesitzer informieren kann, ob sein Gebäudedach für die Photovoltaik, Solarthermie oder eine Dachbegrünung geeignet ist und sich über den Ertragsrechner auch eine Abschätzung des Ertrags und der sich daraus ergebenden Wirtschaftlichkeit zum ausgewählten Gebäude erstellen lassen kann: https://solar-potsdam.ipsyscon.de/de/</p> <p>Auch für private denkmalgeschützte Gebäude sind PV- und Solaranwendungen grundsätzlich möglich; bedürfen jedoch einer Einzelfallentscheidung. Die KollegInnen der Denkmalschutzbehörde stehen für erläuternde Gespräche gern zur Verfügung. Bei städtischen Immobilien wird immer geprüft, ob PV-Anlagen möglich sind. Leider sind die Regelungen der Brandenburgischen Bauordnung nicht sehr klar bzgl. PV-Pflicht auf Dächern.</p>
30	Entwicklung von Golm/ Wissenschaftstandort	<p>Arbeitsplätze mit erwarteten Investitionen schaffen. Wie soll der dafür schon jetzt benötigte Wohnungsbedarf geschaffen werden ohne bis zum Jahr 2040 zu warten.</p> <p>2012 Satzungsbeschluss zum B 100 .Hier wurde von der Entwicklung de aufkommenden Start App Entwicklung ausgegangen. Im Jahr 2024 sind diese Bedarfe nicht mehr im vollen Umfang gegeben, Wohnraum und studentisches Wohnen sollte für einen Teil der Flächen umgewidmet werden. Auf dem zur Zeit vorhandenen Park&Ride Platz sollte ein Parkhaus mit Fahrrad und Autobenutzung errichtet werden Im Erdgeschoß sollte ein schon 2008 geforderte Drogeriemarkt plaziert werden.</p> <p>Wenn wir auf die Umsetzung des Rahmenplan Golm40 warten gerät der Wissenschaftsstandort Golm international ins Hintertreffen. Die Einteilung des Büroflächenmarktes erfolgt nach Kriterien. Danach erfolgt auch die Vermarktung. Ein Umfeld ohne sogenannter weichen Faktoren (Dienstleistungen, Gastronomie, ärztliche Versorgung und Aufenthaltsqualität) wird bei der Vermarktung schlechter eingestuft.</p> <p>Das trifft im Moment für den Wissenschaftsstandort Golm zu. Eine Äderung kann durch Investitionen von Stadt und Land erfolgen. Wie geht es weitere mit der Umsetzung des B 164. Das Sportareal ist eine fester Bestandteil für die das sgesamte Umfeld Golm. Eiche, Grube und zu teilen von Potsdam West. Wann wird eine verbindliche Zeitschiene vorgegeben?</p>	<p>Vielen Dank für den Hinweis! Die von dem Hinweisgeber aufgeworfenen Fragen wurden bereits mehrfach im Rahmen verschiedener Beteiligungsverfahren und Gespräche behandelt. Hier sind wir mit dem Hinweisgeber in Kontakt getreten und werden den Dialog dazu fortsetzen.</p>